Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Austräger und für Auswärtige die Postanstalten entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Telegramme: Tageblatt Auerzgebirge

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue.

Postscheck-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 175 | Donnerstag, den 30. Juli 1931 | 26. Jahrgang

Mac Donald erklärt:

Deutschland wird die Schwierigkeiten überwinden

Der Berliner Aufenthalt der englischen Minister

Die britischen Staatsmänner beim Reichspräsidenten

Berlin, 28. Juli. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute vormittag den britischen Ministerpräsidenten Macdonald und den britischen Außenminister Henderson, die von dem britischen Botschafter in Berlin, Rumbold, begleitet waren.

Fortsetzung des Chequers-Gespräches in der Reichskanzlei

Berlin, 28. Juli. Heute vormittag fand in der Reichskanzlei zwischen Reichskanzler Brüning, Reichsaußenminister Curtius, Macdonald und Henderson eine Besprechung statt. Die Beratungen, die eine Fortsetzung des Chequers-Gespräches darstellten, dauerten zwei Stunden und werden heute nachmittag fortgesetzt.

Freundschaftlicher Gedankenaustausch

Berlin, 28. Juli. Die Besprechungen zwischen Reichskanzler Brüning, Dr. Curtius, Macdonald und Henderson, die heute vormittag in der Reichskanzlei begannen, wurden heute nachmittag in einem weiteren freundschaftlichen Gedankenaustausch fortgesetzt und beendet. Einer der Hauptgegenstände der Besprechung war die Frage, wie die Beschlüsse der Londoner Konferenz am besten in konstruktiver Weise in die Praxis umzusetzen wären. Die englischen und deutschen Minister besprachen weiterhin die allgemeine Wirtschaftslage und die Maßnahmen, die zur Beseitigung der gegenwärtigen Schwierigkeiten auf wirtschaftlichem Gebiet getroffen werden könnten. Die Inkraftsetzung des internationalen Arbeitszeitabkommens für den Bergbau wurde in Erwägung gezogen. Das Abrüstungsproblem wurde in Zusammenhang mit den Vorbereitungen für die kommende Abrüstungskonferenz erörtert. Die Besprechungen trugen einen außerordentlich freundschaftlichen Charakter und es herrschte allgemein Uebereinstimmung darüber, daß die persönlichen Fühlungnahmen, die durch die Zusammenkünfte in Chequers, Paris und London in so glücklicher Weise geschaffen wurden, fortgesetzt und ausgebaut werden müßten.

Presseempfang bei den englischen Staatsmännern

Berlin, 28. Juli. Ministerpräsident Macdonald und Außenminister Henderson empfingen heute mittag im Kaiserhof die deutsche Presse, deren Vertreter so zahlreich erschienen waren, daß der für den Empfang bestimmte Raum nur ausreichte, weil sie sich im großn Halbkreis stehend um die englischen Staatsmänner gruppierten. Macdonald gab einleitend seiner Freude darüber Ausdruck, nach Berlin gekommen zu sein, um den Londoner Besuch der deutschen Minister zu erwidern, über den man sich in England sehr gefreut habe. Der Zweck seiner Anwesenheit in Berlin sei, die persönliche Fühlungnahme mit den deutschen Staatsmännern, die in London angebahnt worden ist, fortzusetzen. Dabei biete sich Gelegenheit, einen Ueberblick über die Lage zu gewinnen, wie sie sich seit der Londoner Konferenz ergeben hat. Macdonald betonte, daß er erneut die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die Qualitäten des deutschen Volkes seine wirtschaftliche und seine finanzielle Stärke es auch diesmal über die Schwierigkeiten hinwegbringen werde. Er gebe zu, daß noch weitere Schwierigkeiten zu überwinden seien. Aber er sei überzeugt, daß die Deutschen sich als Volk hindurchdrängen würden und daß kein Deutscher seine Nation im Stiche lassen werde.

Der Deutsche sei mit Recht ein stolzer Staatsbürger und dieser Stolz werde ihm die Kraft geben, die Schwierigkeiten zu überwinden. Wenn sie überwunden seien, dann heiße es durch eine Zusammenarbeit der Völker die Beruhigung der internationalen Atmosphäre herbeizuführen. Um dieses Ziel vorzubereiten, seien die deutschen Minister in England gewesen und aus dem gleichen Grunde weilten die englischen Minister jetzt hier. Zum Schluß unterstrich Macdonald noch, wie man in England über den überaus freundlichen Empfang erfreut gewesen sei, den die englische Flotte bei ihrem kürzlichen Besuch in Kiel gefunden habe. In all dem glaube er Anzeichen für ein lange dauerndes freundschaftliches Verhältnis zwischen den beiden Ländern zu sehen.

An die Abgabe der vorstehenden Erklärungen schloß sich ein reges Frage- und Antwortspiel zwischen den beiden englischen Ministern und den anwesenden Pressevertretern an, das sich auf die britische Abrüstungspolitik, auf den Kampf gegen die Wirtschaftskrise, auf das Hoover-Feierjahr und auf die Goldabzüge aus England bezog.

Mit großer Entschiedenheit lehnte Macdonald die frühere britische Politik der „balance of power" ab, die in diametralem Gegensatz zu der Politik seiner Regierung stehe, vor allem, weil sie die Abrüstung unmöglich mache, während umgekehrt die Labour-Party-Politik auf die Zusammenarbeit der Völker hinauslaufe, die mit der Abrüstung unlösbar verbunden sei. Auf die Frage nach den möglichen Methoden zur Beseitigung der ökonomischen Schwierigkeiten meinte der Premierminister, es sei nötig, in steigendem Maße die finanziellen Mittel der Völker zur internationalen Entlastung zu verwenden, die Handelsabkommen zu vermehren und den Protektionismus niederzuringen, dessen Uebertreibung die Welt zum Bankerott führen müßte. Henderson fügte auf eine Zwischenfrage erläuternd hinzu, daß die britische Regierung seit zwei Jahren an der Verwirklichung einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Vereinheitlichung tätig mitwirke und ihren besten Sachverständigen hierfür zur Verfügung gestellt habe. Das Hoover-Jahr, so betonte Macdonald, sei ein außerordentlich wertvoller Beitrag zur Beilegung der augenblicklichen Schwierigkeiten.

In Bezug auf die Goldabzüge aus der Bank von England, von der immer noch und auch in Zukunft das Wort gelte: „So gut wie die Bank von England", meinte Macdonald, es sprächen dabei viel Propaganda und psychologische Motive mit. England habe, z. B. bei der Unterstützung Oesterreichs und Deutschlands willig seinen Beitrag zu den Bedürfnissen der internationalen Zusammenarbeit geleistet und werde das auch weiterhin tun. Mit einigen freundlichen Worten über die Bedeutung der Presse und sein Bedauern darüber, daß er ihn nicht länger zur Verfügung stehen könne, beendete Macdonald die etwa halbstündige Unterhaltung.

Der Schlußbericht

Berlin, 28. Juli. Am Abend wurde über die deutsch-englischen Ministerbesprechungen in Berlin folgendes Communiqué herausgegeben:

Die Besprechungen zwischen Reichskanzler Brüning, Dr. Curtius, Mr. Macdonald und M. Henderson, die heute vormittag in der Reichskanzlei begannen, wurden heute nachmittag in einem weiteren freundschaftlichen Gedankenaustausch fortgesetzt und beendet.

Einer der Hauptgegenstände der Besprechung war die Frage, wie die Beschlüsse der Londoner Konferenz am besten in konstruktiver Weise in die Praxis umzusetzen wären.

Die englischen und deutschen Minister besprachen weiterhin die allgemeine Wirtschaftslage und die Maßnahmen, die zur Beseitigung der gegenwärtigen Schwierigkeiten auf wirtschaftlichem Gebiet getroffen werden könnten.

Die Inkraftsetzung des internationalen Arbeitszeitabkommens für den Bergbau wurde in Erwägung gezogen. Das Abrüstungsproblem wurde in Zusammenhang mit den Vorbereitungen für die kommende Abrüstungskonferenz erörtert.

Die Besprechungen trugen einen außerordentlich freundschaftlichen Charakter, und es herrschte allgemein Uebereinstimmung darüber, daß die persönlichen Fühlungnahmen, die durch die Zusammenkünfte in Chequers, Paris und London in so glücklicher Weise geschaffen wurden, fortgesetzt und ausgebaut werden müßten.

Vor dem Ende des englischen Ministerbesuches

Berlin, 28. Juli. Nachdem Macdonald heute mittag im Kreise führender Mitglieder der sozialdemokratischen Partei Gast des preußischen Ministerpräsidenten Braun gewesen war, wurde heute nachmittag auf einer Spazierfahrt die Unterhaltung zwischen dem Kanzler, dem Reichsaußenminister und den englischen Gästen fortgesetzt. Die Herren fuhren zunächst mit dem Kraftwagen nach Pichelsdorf und machten von dort auf einem Motorboot eine Fahrt zum Wannsee, wo sie am Schwedischen Pavillon wieder an Land gingen. Die englischen Gäste bekamen bei dem recht schönen Wetter einen interessanten Eindruck von der märkischen Seenlandschaft, die die Schönheit der Umgebung Berlins ausmacht. Wie wir hören, nahm auch die politische Unterhaltung einen harmonischen und überaus freundschaftlichen Verlauf. Da der offizielle Besuch mit dem Essen, das heute abend in der englischen Botschaft stattfindet, sein Ende findet, ist für heute abend noch ein zwischen den deutschen und den englischen Staatsmännern vereinbartes Communiqué zu erwarten. Henderson verläßt heute abend um 10 Uhr Berlin. Macdonald berät noch mit seinen Fliegeroffizieren, wann morgen im Laufe des Vormittags oder Mittags der Abflug nach London angetreten werden soll.

Henderson abgereist

Berlin, 28. Juli. Der britische Außenminister Henderson ist heute abend in Begleitung Sir Walford Selbys mit dem fahrplanmäßigen Nordexpreß um 22 Uhr vom Bahnhof Friedrichstraße abgereist.

Zusammenschluß der ADCA mit der Sächsischen Staatsbank

Dresden, 28. Juli. Von zuständiger Seite erfährt WTB.-Handelsdienst: Die Verwaltung der Sächsischen Staatsbank und der ADCA. (Allgemeine Deutsche Creditanstalt) haben die Vereinigung ihrer Interessen beschlossen. Ausgehend von der Tatsache, daß unter den heutigen Verhältnissen das Bankgewerbe Deutschlands überset ist und daß ein Zusammenschluß beider Institute für das sächsische Wirtschaftsleben eine kräftigere Stütze bieten kann als die getrennte Arbeit, erfolgt durch die Vereinigung beider Banken, über die schon seit längerem Erörterungen gepflogen worden sind, die Schaffung eines großen, besonders leistungsfähigen Bankinstitutes. Es dürfte damit zu rechnen sein, daß andere Banken sich der Kombination anschließen. Die Durchführung des Zusammenschlusses ist in der Weise geplant, daß unter der Firma ADCA—Sächsische Staatsbank eine Kommanditgesellschaft auf Aktien gegründet wird, neben der die Sächsische Staatsbank für rein staatliche Zwecke bestehen bleiben wird.

Als ersten Schritt auf diesem Wege haben die Sächsische Staatsbank und die ADCA eine offene Handelsgesellschaft gebildet, in welcher das gesamte Geschäft beider Institute eingebracht wird. Demgemäß haften beide Banken für ihre Verbindlichkeiten gemeinschaftlich und unbeschränkt. Da gemäß Staatsbankgesetz für die Sächsische Staatsbank der Staat für die Verbindlichkeiten der Staatsbank volle Gewähr leistet, bedeutet dies die volle Garantie des Freistaates Sachsen für sämtliche Verbindlichkeiten beider Institute.

Die Beamten beider Banken werden von dem gemeinschaftlichen Unternehmen übernommen. Der Schritt beider Banken stellt eine bedeutsame Maßnahme zur Kräftigung des Wirtschaftslebens in Deutschland dar. Es dürfte zu erwarten stehen, daß das aus der Vereinigung hervorgehende, mit Staatshaftung versehene große Institut der sächsischen Wirtschaft einen verstärkten Rückhalt im In- und Auslande gewähren wird.

Geringe Lockerung des Zahlungsverkehrs

Berlin, 28. Juli. Der Rest dieser Woche ist dadurch gekennzeichnet, daß zu den für die regelmäßigen Lohn- und Gehaltszahlungen bereitzustellenden Zahlungsmitteln noch die Anforderungen des Monatsendes hinzutreten. Es erschien daher nicht ratsam, darüber hinaus für die nächsten Tage eine umfangreiche Erweiterung des bisherigen Zahlungsverkehrs vorzunehmen. Die heute erlassene Verordnung der Reichsregierung sieht daher nur unwesentliche Erhöhungen der zahlbaren Beträge vor. Die beteiligten Stellen werden dafür sorgen, daß vom Beginn der nächsten Woche ab die Wiederaufnahme eines normalen Zahlungsverkehrs eintritt. Die Erleichterungen, die bis zum Wochenende eintreten, betreffen einmal die Erhöhung der Barauszahlungsgrenze von 200 auf 300 RM bei Kontokorrentguthaben, während es hinsichtlich der Auszahlungen auf Sparkonten und Sparbüchern bei 50 RM verbleiben mußte. Die Auszahlung auf Kreditbriefe ist ebenfalls auf 300 RM erhöht worden. Freigegeben für unbeschränkte Barauszahlung und folgeweise für Ueberweisung sind über die bisher bestehenden Fälle hinaus die Mietzinsen für Wohnungen und gewerbliche Räume, sofern der Kontoinhaber nicht Einnahmen aus Lohn, Gehalt, Ruhegeld usw. bezieht, ferner für Einlösung von Zinsrenten und Gewinnanteilen. Die Ueberweisungen sind im allgemeinen auf 4000 RM täglich, also insgesamt 16 000 RM bis zum Wochenende erhöht worden, und dem Ueberweisungsverbande wird der Tagesbetrag auf 50 000 RM voraussichtlich auch weiter erhöht werden. Für Wechseleinlösung sollen täglich 8000, also 32 000 RM bis zum Wochenende ausgezahlt werden dürfen. Die Wechselprotestfristen sind entsprechend den bisherigen Regelungen wieder staffelweise etwas hinausgeschoben worden, während eine Verlängerung der Vorlegungsfrist für die nach dem 31. Juli 1931 ausgestellten Schecks nicht mehr